

Helpis, die »erste« Frau des Boethius? – Eine römische Sappho?

1. Wahrheit, Irrtum oder Legende?



elpis oder Elpis bzw. Helpes oder Elpes: Diese Namensvarianten findet man, wenn von der ersten Frau des berühmten römischen Philosophen Anicius Manlius Torquatus Severinus Boethius die Rede ist. Ob Helpis – ich greife diese Schreibweise auf – nun tatsächlich Boethius' (erste) Ehefrau gewesen ist, wie zahlreiche Quellen angeben, wurde in der Neuzeit angezweifelt, bestritten und gilt heutzutage als widerlegt, da es nicht mit den historischen Daten zu Boethius zu vereinbaren ist. Handelt es sich um einen Irrtum in der Überlieferung oder schlicht um eine mittelalterliche Legendenbildung, die wir getrost zur Seite schieben können?

1.1. Wer ist Helpis gewesen?



inst immer wieder im Zusammenhang mit Boethius erwähnt, ist Helpis heute vollkommen in Vergessenheit geraten. Dass es eine Frau dieses Namens gegeben hat, die aus Sizilien stammte, entnehmen wir einer uns überlieferten römischen Grabinschrift:¹

HELPIS DICTA FVI SICVLAE REGIONIS ALVMNA
 QVAM PROCVL A PATRIA CONVIGIS EGIT AMOR
 QVO SINE MAESTA DIES NOX ANXIA FLEBILIS HORA
 NEC SOLVM CARO SED SPIRITVS VNVS ERAT
 LVX MEA NON CLAVSA EST TALI REMANENTE MARITO
 MAIORIQVE ANIMAE PARTE SVPERSTES ERO
 POTICIBUS SACRIS IAM NON PEREGRINA QVIESCO
 IVDICIS AETERNI TESTIFICATA THRONVM
 NE QVA MANVS BUSTVM VIOLET NISI FORTE IVGALIS
 HAEC ITERVM CVPIAT IVNGERE MEMBRA SVIS
 VT THALAMI TVMVLIQVE COMIS NEC MORTE REVELLAR
 ET SOCIOS VITAE NECTAT VTERQVE CINIS

¹ Inscriptiones Christianae urbis Romae septimo saeculo antiquiores, begr. v. Giovanni Battista de Rossi, hrsg. v. Angelo Silvagni, Nova series, Vol. II, Rom 1985, S. 40 (4209). Siehe auch Ausgabe von Peiper, Rudolf: Anicii Manlii Severini Boetii: Philosophiae Consolationis, libri quinque,

Diese Grabinschrift ist uns durch zwei Quellen aus dem 7. und 8./9. Jh. überliefert,² der Grabstein soll sich im Säulengang bzw. in der Vorhalle zu St. Peter in Rom befunden haben. Beide Quellen setzen Helpis noch nicht in Bezug zu Boethius, sie geben lediglich das Epitaph wieder. Dieser Bezug ergibt sich erst durch spätere mittelalterliche Handschriften, die das Epitaph zusammen mit den Werken des Boethius überliefern und in denen sich die Inschrift als Zusatz zum Text der *Consolatio* des Boethius findet.³ Diesen Hinzufügungen, die teilweise nachträglich entstanden, ist zu entnehmen, dass Helpis die Ehefrau des Boethius gewesen sei, als ihr Bestattungsort wird neben Rom auch Pavia genannt. Es herrscht Uneinigkeit darüber, wer als Verfasser dieser Inschrift zu sehen ist, denn erwähnt werden sowohl Boethius als auch Helpis selbst. Die Handschriften beinhalten somit mehrere widersprüchliche Angaben und lassen sich mit den Daten, die man über Boethius und seine Ehefrau Rusticiana besitzt, nicht in Einklang bringen.

Führen wir uns zunächst noch einmal die allgemein bekannten biografischen Daten über Boethius vor Augen: Anicius Manlius Torquatus Severinus Boethius wurde ca. 480 geboren. Er entstammte dem begüterten, einflussreichen alten römischen Adelsgeschlecht der Anicier und war einer der gelehrtesten Philosophen seiner Zeit. Boethius wurde 510 Konsul, den Höhepunkt seiner politischen Laufbahn erreichte er 521 oder 522 als *magister officiorum* und stand als integrierter Berater in der hohen Gunst des Ost-

Leipzig 1871, S. XXXVI f., sowie Migne PL 63, Paris 1847, Sp. 558. Übersetzung in Platner, Ernst/Bunsen, Karl/Gerhard, Eduard/Röstel, Wilhelm: Beschreibung der Stadt Rom, Band II, Abteilerung 1, Stuttgart/Tübingen 1832, S. 69 f.:

Helpis war ich genannt, in Sicilischer Landschaft erwachsen,
 Liebe zum Gatten trieb weit von der Heimath mich fort.
 Trüb war der Tag ohn' ihn, die Nacht schwer, traurig die Stunde,
 Eine Seel', Ein Leib, waren wir innig vereint.
 Fort noch scheint mein Licht, da ein solcher Gatte zurückbleibt,
 In dem bessern Theil lebe, des Geistes, ich fort.
 Nicht mehr Fremdlingin ruh' ich nun in den heiligen Hallen;
 Zeuge sei meinem Ruf Gottes des Richtenden Thron:
 Daß keine Hand das Grab mir entweih, wo nicht der Gemahl selbst
 Wünscht die Glieder dereinst beizugesellen dem Weib,
 Ehebetts und Grabes Genöß, daß nicht im Tode die Asche
 Scheide, sondern verein', die sich im Leben geliebt.

² Siehe hierzu und zur Diskussion um den Wahrheitsgehalt: Inscriptiones Christianae urbis Romae septimo saeculo antiquiores, hrsg. v. Giovanni Battista de Rossi, Vol. II, Pars prima, Rom 1888, n. 63, S. 426–428; sowie Inscriptiones Christianae urbis Romae septimo saeculo antiquiores, Nova series, Vol. II, S. 40 f. (4209).

³ Cod. Bernensis 421, 11. Jh., Zusatz aus dem 13. Jh., Cod. Trecensis 1381, 13. Jh., und Cod. Laurentianus LXXXIX 80, etwa 14. Jh.; siehe hierzu die *Consolatio*-Ausgabe von Peiper, S. XXXVI f. sowie de Rossi, 1888, S. 426 f.

gotenkönigs Theoderich der Große (reg. 471–526). 523 wurde Boethius laut Überlieferung in politische Auseinandersetzungen verwickelt, des Hochverrats für schuldig befunden, durch Theoderich verurteilt und etwa 524 oder 526 hingerichtet. Kurz vor seiner Hinrichtung schrieb er während seiner Haft sein letztes Werk, *De consolatione philosophiae*, das im Mittelalter zu einer der meistgelesenen philosophischen Abhandlungen wurde. Als Ort seiner Inhaftierung und Hinrichtung werden Pavia oder eine Ortschaft bei Mailand oder auch andere Orte in Norditalien genannt. Sein Grab wird in Pavia vermutet. Durch den Geschichtsschreiber Prokop (Prokopios von Caesarea, ca. 500–562) ist bezeugt, dass Boethius mit Rusticiana, der Tochter des Symmachus, verheiratet war, die ihren Mann überlebte.⁴ Aus dieser Ehe sind zwei Söhne hervorgegangen: Flavius Symmachus und Flavius Boethius, die 522 als Jugendliche zu Konsuln ernannt wurden.

Laut Grabinschrift ist Helpis vor ihrem Mann gestorben. Geht man davon aus, dass sie tatsächlich die Ehefrau des Boethius gewesen ist, dann lässt sich aus der Inschrift herauslesen, dass Boethius bereits inhaftiert war, als sie die Verse schrieb, denn sie beklagt die Abwesenheit ihres Mannes. Folgt man der Angabe, dass Helpis in Rom ihr Grab fand, dann kann der in Pavia inhaftierte Boethius sie nicht bestattet und auch keine zweite Ehe mit Rusticiana eingegangen sein. Sollte Helpis ihrem Mann in die Verbannung gefolgt und nicht in Rom, sondern in Pavia gestorben und bestattet worden sein, wie ebenfalls aus Handschriften herauszulesen ist, so ergibt sich das gleiche Problem: Boethius kann sie weder bestattet haben, noch wäre es ihm möglich gewesen, eine zweite Ehe zu schließen. Eine erste Ehefrau, die nur unwesentlich früher als Boethius selbst gestorben ist bzw. die starb, als er bereits inhaftiert war, sowie eine darauf erfolgte zweite Eheschließung passen also zeitlich nicht in die Biografie des Boethius.

Auch den Werken des Boethius selbst sind keine Angaben über eine erste Frau oder eine zweite Ehe zu entnehmen. Der Hinweis auf eine Stelle in der *Consolatio*, die auf Helpis' Vater deuten könnte, gilt als Fehldeutung: Mit dem Plural *socerorum* werden nicht zwei Schwiegerväter, sondern die Schwiegereltern (die Eltern Rusticianas) bezeichnet.⁵ Bei Prokop ist ebenfalls kein Hinweis auf zwei Ehen bzw. eine erste Frau zu finden. Überhaupt wird Helpis wohl erst bei Iacobus de Voragine (ca. 1230–1298), Dominikaner und

4 BG III 20.

5 Cons. 2, 3, 6. Siehe dazu Gruber, Joachim: Kommentar zu Boethius *De consolatione philosophiae*, Berlin/New York 1978, S. 2, Anm. 13.

Erzbischof von Genua, als erste Frau des Boethius bezeichnet, was logischerweise auf eine zweite Ehefrau schließen lässt.⁶ Vorher ist entweder von Helpis, der Ehefrau des Boethius (*Helpis uxor Boethii*), oder von Rusticiana, der Ehefrau des Boethius, die Rede, also nur von einer Ehefrau. Allerdings sind verschiedene Namen der Söhne überliefert, die von Helpis hießen Patricius und Hypatius, die von Rusticiana, wie bereits erwähnt, Flavius Symmachus und Flavius Boethius.⁷

Im 15. Jh. findet sich bei Nicolaus Perottus eine weitere Unstimmigkeit. Er erwähnt, dass Helpis die Tochter des Symmachus gewesen sei, eine Angabe, die als klarer Irrtum betrachtet wird,⁸ denn nicht Helpis gilt als Tochter des Symmachus, sondern Rusticiana.⁹ Versuche, den Tod von Helpis früher anzusetzen, sodass eine zweite Ehe theoretisch möglich wird, scheitern ebenfalls an Widersprüchen. Eine alternative Interpretation geht von der Annahme aus, dass es sich bei dem Namen Helpis lediglich um einen Beinamen von Rusticiana gehandelt hat.¹⁰

Ist Helpis eine Frau gewesen, die zwar gelebt, aber keinerlei persönliche Verbindung zu Boethius hatte? Ist davon auszugehen, dass der Bezug fälschlicherweise – oder aus welchem Grund auch immer – erst später hergestellt wurde und dass es sich demnach tatsächlich um eine Legendenbildung aus dem Mittelalter handelt? Wenn man nicht davon ausgehen möchte, dass der Bezug zu Boethius frei erfunden wurde oder auf einem groben Fehler in der Überlieferung basiert, dann bietet sich als plausibelste Erklärung die Annahme an, dass Helpis die Frau eines der Söhne des Boethius gewesen ist, beispielsweise seines Sohnes Flavius Boethius.¹¹ Helpis wäre demnach nicht die Ehefrau, sondern die Schwiegertochter des Boethius gewesen, die erwähnten Söhne Patricius und Hypatius könnten dann seine Enkel gewesen sein. Da man so gut wie nichts über Boethius' Söhne, geschweige denn über

6 Siehe Gruber: Kommentar, S. 2, Anm. 13.

7 Vgl. Migne PL, Paris 1847, Sp. 672.

8 Siehe Peiper, S. XXXVI, und de Rossi, 1888, S. 427.

9 Helpis gilt dagegen als die Tochter des Flavius Postumius Festus, Konsul des Jahres 472, der vermutlich ebenfalls an der Erziehung des Boethius beteiligt war. Siehe Gruber: Kommentar, S. 2, Anm. 13, sowie Gruber, Joachim: Boethius 1925–1998, Lustrum 39, 1999, S. 328.

10 Siehe z. B. Walpole, Arthur: *Early Latin Hymns, with introd. and notes by the late A. S. Walpole*, (Cambridge Patristic Texts 9), Cambridge (Cambridge Univ. Press) 1922, S. 395; siehe auch: *Die Hymnen des Thesaurus Hymnologicus* H. A. Daniels und anderer Hymnen-Ausgaben, Erster Teil, hrsg. v. Clemens Blume, (Thesauri Hymnologici Hymnarium, Alalecta Hymnica Medii Aevi, 51), Leipzig 1908, S. 218 f.

11 Siehe dazu auch: *The Prosopography of the later Roman Empire*, hrsg. v. John Robert Martindale, Vol. II, A.D. 395–527, Cambridge (Cambridge Univ. Press) 1980, S. 537 f. und 232 (PLRE II).

deren Ehefrauen weiß, ergeben sich bei dieser theoretischen Annahme zwischen dem Inhalt der Verse und den wenigen biografischen Daten auch keine Widersprüche.

Im ersten Band der *Schriften zur Gregorianik-Forschung* habe ich eine von der Lehrmeinung abweichende Boethius-Biografie vorgelegt und bin dabei ausführlich auf die einzelnen, in der Forschung strittigen Punkte eingegangen.¹² Meiner damaligen Theorie nach ist Boethius nicht um 524 oder 526, sondern erst kurz nach 546 in Kampanien südlich von Rom hingerichtet worden. Bringt man die Inschrift in Zusammenhang mit der Inhaftierung des Boethius, so lösen sich die zeitlichen Probleme auch bei dem von mir angenommenen neuen Todesjahr nicht auf, denn es ist dann irrelevant, ob Boethius erst 547 statt 524 oder 526 hingerichtet wurde und Helpis jeweils relativ kurz vorher gestorben ist. Eine Bestattung durch Boethius sowie eine zweite Ehe sind allemal schlecht möglich.

Nimmt man aber an, dass Boethius' Inhaftierung und Hinrichtung durch König Theoderich im Jahr 524 lediglich zum Schein vorgegeben wurde, um Boethius die Möglichkeit zu geben, sich aus dem Leben als Staatsmann zu verabschieden, wie ich es in meiner neuen Theorie dargelegt hatte, dann sieht die Sache anders aus, und zwei Ehen wären zeitlich durchaus möglich. Für meine Leserinnen und Leser, die meinen Beitrag aus dem ersten Band der *Schriften zur Gregorianik-Forschung* nicht kennen: Nach meiner Theorie hat sich Boethius etwa 524 aus seinem Leben als Staatsmann zurückgezogen, um sich in der Abgeschiedenheit seiner Forschung zu widmen. Hierzu wurde die Geschichte vom Verrat und der Hinrichtung durch König Theoderich in Einvernehmen mit dem König und Papst Hormisdas in die Welt gesetzt. Der Staatsmann Boethius »starb«, um als Forscher ein neues Leben beginnen zu können. Erst später ist Boethius dann tatsächlich in Ungnade gefallen und wurde auf Veranlassung von Papst Vigilius (537–555) sowie König Totila (gest. 552) gefangen gesetzt und etwa 547 hingerichtet. Die *Consolatio* ist nach meiner Theorie deutlich später, als angenommen wird, im Jahr 546 entstanden.

Möglich ist es, dass das Epitaph der Helpis eine Ergänzung zum Doppelspiel aus dem Jahr 524 darstellt, um die in Umlauf gebrachte Geschichte zusätzlich zu untermauern und natürlich auch den »Rück-

zug« von Boethius' Ehefrau aus dem gesellschaftlichen Leben zu dokumentieren, denn schließlich musste auch ihr Verschwinden plausibel gemacht werden. Die Ehefrau wäre also zum Schein »begraben« und ihr ein Grabstein gesetzt worden. Dann hätte Papst Hormisdas (514–523) damals das Doppelspiel auch in dieser Hinsicht unterstützt, indem er die Erlaubnis gab, das Epitaph in St. Peter aufzustellen. Als Autor kämen sowohl Helpis als auch Boethius infrage, die die Verse inhaltlich auf die offizielle Geschichtsversion abgestimmt hätten, der Text würde sich auf die vorgetäuschte Inhaftierung beziehen. Dann müsste Rusticana, die durch den Geschichtsschreiber Prokop bezeugt ist und von Boethius selbst in seiner *Consolatio* erwähnt wird, später in das Leben des Boethius getreten sein.

Dies könnte aber auch etwa zur Zeit seines Rückzugs geschehen sein oder sogar damit in Zusammenhang stehen. Denn rein theoretisch ist es möglich, dass Helpis etwa zu der Zeit, als Boethius sich aus seinem politischen Leben zurückzog, starb und er später eine zweite Ehe mit Rusticana eingegangen ist, sodass es ein wirkliches und nicht nur vorgetäushtes Begräbnis gegeben hat. Als jemand, der nur zum Schein nicht mehr existierte, hätte Boethius durchaus eine erste Frau bestatten können. Dann könnte Helpis, gestorben etwa 524 oder später, die erste und Rusticana die zweite Ehefrau gewesen sein. Zu dieser Konstellation passen allerdings nicht die Angaben über die beiden Söhne, denn Helpis Söhne hießen Patricius und Hypatius, die von Rusticana Flavius Symmachus und Flavius Boethius. Es müsste genau umgekehrt sein, damit es zu der Überlieferung passt, da die Söhne Flavius Symmachus und Flavius Boethius 522 Konsuln waren. Die Widersprüche lassen sich also auch mit dieser möglichen Geschichtsversion nicht lösen.

Bei all den Betrachtungen wird allerdings eines außer Acht gelassen: Über Jahrhunderte hinweg wurde nicht nur weitergegeben, dass Helpis die (erste) Frau des Boethius gewesen ist, sondern auch, dass sie Dichterin war. Schauen wir uns also an, was sich über die Dichterin Helpis finden lässt.

Der Name Helpis kommt aus dem Griechischen (Elpis) und bedeutet so viel wie »Erwartung« oder »Hoffnung«. Außer der eingangs beschriebenen Grabinschrift existiert bedauerlicherweise kaum etwas über diese Dichterin aus Sizilien. Es gibt zwei Hymnen zu Ehren der Apostel Peter und Paul, die ihr zugeschrieben werden und die uns überliefert sind: »Decora

1.2. Was wissen wir über die Dichterin Helpis?

12 Yavuz, Şebnem: Entwurf einer neuen Boethius-Biografie, SzGF 1, 2002, S. 51–105.